

Karl May in Amerika.

Für die Freunde, wie für die Gegner Karl Mays wird die Kunde interessant sein, daß der nunmehr im 67. Lebensjahre stehende Mann im August v. J. wiederum eine Weltreise angetreten hat und zurzeit in Begleitung seiner Gemahlin Amerika durchquert, um, wie er von ‚Niagara-Falls‘ aus mitteilte, Vorstudien zu einem vierten Bande ‚Winnetou‘ zu machen. Merkwürdig ist der ungeteilte und allgemeine Jubel, mit dem der berühmte Autor allerorts in der neuen Welt empfangen wird und welche rückhaltlose Anerkennung ihm die amerikanische, vielmehr aber die deutsch amerikanische Tagespresse zollt.

Vor mir liegen einige Nummern des in Lawrence, Mass., erscheinenden ‚Deutschen Herolds‘ und des für die Neuengland-Staaten herausgegebenen Organs ‚Anzeiger und Post‘. Beide Zeitungen geben ihrer Sympathie für den geistesverwandten Reiseschriftsteller in einer geradezu überschwenglichen, echt deutsch-amerikanischen Weise Ausdruck. Schon die seiner Ankunft vorhergehende Begrüßung! Die Redaktion des erstgenannten ziemlich umfangreichen und vielspaltigen Blattes räumt dem offiziellen Willkommengruß seitens ‚Des Lawrencer Deutschtums‘ in der Ausgabe vom 10. Okt. gleich die führende Stelle ein; der Reporter ist vor Freude über ein stattgehabtes Interview recht aus dem Häuschen geraten; triumphierend kündigt er für die nächsten Tage einen Vortrag Karl Mays an und berichtet weiter: ‚Keinem Könige oder Fürsten könnte ein herzlicherer Empfang zuteil werden.... Ihm zu Ehren weht vor dem Hause des Gastgebers das Sternenbanner der Vereinigten Staaten! ...‘

Eine spätere Nummer bringt einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und Inhalt des besagten Vortrags und widmet dem Referat nahezu eine halbe Seite in Petit-Druck. Das Thema lautet: ‚Drei Menschheitsfragen‘ mit den Untertiteln ‚Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir?‘ Der Redner stellt diese Fragen zunächst als Mensch, dann als Deutscher, sein eigenes ganzes Lebenswerk sei für den Gedanken der wahren Humanität zu arbeiten und die drei genannten hochwichtigen Menschheitsfragen aufzuwerfen und zu beantworten. Er entwickelt sodann das auch in seinen jüngsten Büchern vielfach angeschnittene Thema ‚Körper, Geist, Seele‘, kommt auf Goethe, Kant, Raphael, Jesus Christus zu sprechen und geht dann über auf die Stellung und Bedeutung des Deutschtums in der Weltgeschichte: ‚erst als der große, eiserne Kanzler, der sich so gern als ehrlicher Makler, als Vermittler der Völker bezeichnet, wurde es den Deutschen klar, daß sie als Nation dieselbe Aufgabe haben wie er als Diplomat. Die Machtstellung der deutschen Nation, aber nicht als Eroberer auf geographischen, sondern auf geistigem und seelischem Gebiete als ehrlicher Makler und friedfertige Vermittler von Volk zu Volk! Usw.usw.

Ein seltsamer Vortrag! Seltsam wie der Mann, der ihn gehalten hat, seltsam wie das Land, in dem er ihn hielt und seltsam wie die Zeitungen, die über ihn referierten! Denn die beiden erwähnten Zeitungen – die Referate des ‚Anzeiger und Post‘ gleichen in der Art der Ausführung dem ‚Deutschen Herold‘ – muten den deutschen Leser höchst sonderbar an. Große ausgiebige Blätter in deutscher Sprache, aber mit amerikanisch-marktschreierischer Ausstattung! Bizarr zusammengestellter Text – und in diesen scheinbar planlos zerstreut eine überraschende Menge fremdartiger Annoncen! Um aus all dem Ungewohnten nur eine einzige Rubrik herauszugreifen: Da findet sich eine besondere Spalte ‚Todesfälle‘; unter derselben sind artikelmäßig die Krankengeschichte, der Lebensgang und die Familienverhältnisse verzeichnet; jeglicher Prunk und jede Phrase fehlt, dafür aber unzählige Daten auf einem kurzen, knappen Raum zusammengedrängt. Gerade diese anekdotenhafte Form hat übrigens manches vor unseren Gepflogenheiten voraus, was sich nun allerdings von den sonstigen amerikanischen redaktionellen Einrichtungen nicht gerade behaupten läßt. Aus all dem geht hervor, daß die besprochenen Aufsätze der deutsch-amerikanischen Presse über K. M. mit der Lupe der Vorsicht zu prüfen sind. Immerhin aber bieten sie einen interessanten Einblick in die jetzige Weltreise unseres berühmten Landsmannes.

Dr. Euchar Schmid–Erlangen.

(Hiebei sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Verlagsbuchhandlung Fr. E. F e h s e n f e l d in Freiburg im Breisgau es übernommen hat, Karl Mays Reiseerzählungen mit zahlreichen trefflichen Illustrationen zu versehen. Es sind bis jetzt bereits die ersten sieben illustrierten Bände in sehr solider, vornehmer Ausstattung erschienen. D. R.).